



Wer einmal im Fläming gewandert ist, kommt in den meisten Fällen ein zweites Mal in die Region.

FOTO: MICHAEL GREULICH

Touristen wollen wandern

Durch Pflege des Wegenetzes soll die Fläming-Region für Urlauber attraktiv bleiben

Vernünftige Wege und neue Ideen sollen weiter Wanderer in die Region locken. Bei einem Workshop wurden jetzt Ideen gesammelt.

Von Andreas Koska

BAD BELZIG | An der Ausrichtung des Landkreises in Sachen Wandertourismus ließ Eveline Vogel am Montagabend im Bad Belziger Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) keinen Zweifel aufkommen. „Unser Ziel ist es, eine Top-Wanderregion zu werden, das steht für uns im Vordergrund“, sagte die Leiterin der Wirtschaftsförderung beim Landkreis Potsdam-Mittelmark im Rahmen des Workshops „Konzepte und Wirklichkeit“ und setzte damit den Schwerpunkt der Tourismusförderung für die nächsten Jahre. So wird jetzt beim Arbeits- und Ausbildungsförderungsverein in Kuhlowitz ein Wanderkompetenzzentrum entwickelt.

Während um Brandenburg/Havel im Zusammenhang mit der Bundesgartenschau 2015 im kommenden

Jahr 234 000 Euro in 132 Kilometer neue Wanderwege investiert werden, hat man im Fläming andere Pläne. Hier soll das Augenmerk auf einer Verbesserung der Infrastruktur und der Pflege des vorhandenen Netzes liegen, berichtete Dietmar Bölke. Er ist in der Kreisverwaltung für das Wanderwegenetz verantwortlich. „Wir wissen zwar, dass 97 Prozent der Wanderer sagen, dass sie wieder kommen wollen, aber eine Wanderanalyse fehlt bislang“, sagt Traugott Heinemann-Grüder, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Fläming. Immerhin konnte Stefan Ratering vor der Naturparkverwaltung

berichten, dass mit der Eröffnung der Kunstwanderwege die gastronomischen Einrichtungen am Wege 30 bis 40 Prozent mehr Besucher begrüßen durften.

Bölke hat auch das Reitwegenetz – es umfasst etwa 200 Kilometer – mitentwickelt. Dieses stammt aus dem Jahr 2006 und ist bisher nicht fortgeführt worden. „Es wird keine Ausweitung der ausgeschilderten Routen geben. Die Reiter können allerdings jeden zweispurigen Weg nutzen“, sagte Bölke.

„Unser Ziel ist es, eine Top-Wanderregion zu werden“

Eveline Vogel
Leiterin Wirtschaftsförderung

Hohe Investitionen in Wanderwege

■ **Insgesamt gibt es im Landkreis ein 810 Kilometer langes Wanderwegenetz, die Wege um Brandenburg/Havel eingeschlossen.**

■ **Für den Aufbau und die Ausschilderung dieser Wege sind mehr als 1,1 Millionen Euro investiert worden. Durch Förderprogramme flossen 702 000 Euro zurück.**

■ **Der Kreistagsbeschluss aus dem Jahr 2007, indem ein Wanderwegenetz von insge-**

samt 1000 Kilometern als Ziel ausgegeben wurde, ist bisher nicht erfüllt.

■ **Der Burgenwanderweg ist in diesem Jahr von einer Prüfkommision ohne vorherige Ankündigung auf seine Qualität getestet worden und wurde wieder zertifiziert.**

■ **Das Qualitätssiegel gilt weitere drei Jahre. Der 147 Kilometer lange Weg wurde 2009 eröffnet, die Kosten betragen 192 000 Euro. ako**

Auch beim Radwegekonzept, zu verwirklichen bis 2016, setzen die Verantwortlichen aufs Bewahren. „Die Schwerpunkte werden bei der Sicherheit des Radverkehrs, der Komplettierung der Ausschilderung und dem Erhalt der vorhandenen Trassen liegen“, sagte Helga Brandt, die dafür verantwortlich ist. Sie machte den Konferenzteilnehmern wenig Hoffnung auf eine Ausweitung des Radwegenetzes. Als eine nächste Aufgabe sieht sie die Erstellung einer Radkarte für den Landkreis Potsdam-Mittelmark.

Auch die rund 60 Teilnehmer des vom Netzwerk Tourismus veranstalteten Workshops hatten zahlreiche Ideen, mit denen der Tourismus in der Region weiter an-

gekurbelt werden kann. Vom Nordic Walking über Jogging, Ökotourismus und alternativen Projekten bis zur besseren Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel waren vielfältige Anregungen dabei – Ideen, die der Wirklichkeit im Alltag entsprechen.

So würde Ortwin Renner seine Nordic Walking Touren, die am Bahnhof Wiesenburg starten, gern offensiv bewerben. Für Bill Nickl vom Zentrum für experimentelle Gesellschaftsgestaltung (Zegg) in Bad Belzig ist die breite alternative Szene im Hohen Fläming ein Pfund, mit dem man wuchern sollte. „Diese Projekte sollte man unter dem Gesichtspunkt Ökotourismus vermarkten“, schlug er vor.